

Erfahrungsbericht von Moritz W., ADI Jerusalem

Ich arbeite im ADI Jerusalem, einem Krankenhaus für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistigen und körperlichen Behinderungen und anderen komplexen Erkrankungen. Dort erhalten sie die bestmögliche medizinische Versorgung, sowie eine gute soziale Betreuung. Es gibt ambulante und stationäre Bereiche - ich arbeite auf einer Etage mit stationären Patienten im Alter zwischen 9 und 39 Jahren. Die Bewohner (Chaverim genannt) werden auf Klassen aufgeteilt, die immer von einer Lehrerin betreut werden.

Meine Aufgabe ist die Unterstützung der Pflegekräfte und Hilfe bei der Betreuung. Morgens beginne ich die Arbeit mit dem Duschen und Anziehen von zwei Bewohnern aus meiner Klasse. Ich bringe diese dann hoch, reiche das Frühstück an und habe danach eine 30-minütige Pause. Mit der Klasse haben wir dann eine Morgenrunde, dort können sie sagen wie sie sich fühlen und wem sie Guten Morgen sagen wollen. Die meisten Bewohner können nur Ja/Nein sagen oder sich über Kommunikationsprogramme bzw. -karten mit uns verständigen. Wir stellen Fragen und sie antworten uns so wie es ihnen möglich ist. Danach mache ich mit zwei Bewohnern ein Lauftraining, bei dem ich sie vorher in ein spezielles Hilfsgerät setze. Drei Mal in der Woche haben wir Bastelworkshops, an anderen Tagen gehen wir in den Entspannungsraum (Wasserbett, Bällebad, Sessel und Schaukel), haben Hydrotherapie im hauseigenen Schwimmbad, kochen zusammen oder machen kleine Ausflüge. Mittags reiche ich nochmal das Essen an, fahre mit ihnen auf ihre Etage und bringe sie ins Bett.

Mir gefällt die Arbeit, weil sie mich herausfordert, ich dort über mich hinauswachsen und Menschen helfen kann. Am Anfang meiner Einarbeitungsphase habe ich mit einem erfahrenen Pfleger zusammengearbeitet und bei ihm gelernt. Nach 6 Wochen durfte ich schon alleine Bewohner pflegen und auch wenn ich am Anfang dachte, dass ich das niemals könnte, mache ich das sehr gerne und mit viel Sicherheit.

Durch die Personalchefin Tami haben wir eine sehr kompetente Ansprechpartnerin, die immer ein offenes Ohr für uns hat und sich um uns kümmert. Trotz der Tatsache das viele Religionen, Ethnien und Kulturen vertreten sind, ist das Arbeitsklima ziemlich angenehm und ich freue mich jeden Morgen zur Arbeit zu gehen. Es ist ziemlich interessant zu erfahren, wie andere Menschen hier in Israel leben und das bekomme ich hier sehr gut mit.

Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass mir ein Volontariat in Israel und ganz speziell im ADI Jerusalem Spaß macht und ich es nur weiterempfehlen kann! Durch "Dienste in Israel" wurde ich sehr gut in Deutschland auf den Dienst vorbereitet und bin auch hier im Land wunderbar betreut.